

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nro. 48.

Dienstag den 15. Juni

1841.

Amtliche Erlasse.

Altenstaig.

[Holz-Verkauf.]

Am Mittwoch den 30. d. M. wird das in hiesigem Stadtwalde Geiseltban erzeugte Lang- und Sägholz aus circa 150 Stücken meistens stärkerer Qualität und mehreren Messbalken bestehend, auf hiesigem Rathhause in öffentlichen Aufstreich gebracht.

Das bemerkte Holz liegt ganz nahe am Nagoldflusse, und ist deshalb der Transport desselben sehr leicht zu bewerkstelligen.

Die Liebhaber werden mit dem Anfügen zu dieser Verhandlung eingeladen, daß der Verkauf gedachten Tags

Morgens 9 Uhr beginne, und das Nähere der Bedingungen beim Anfange der Verhandlung werde bekannt gemacht werden.

Den 9. Juni 1841.
Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Gündringen,
Oberamts Horb.

[Früchten-Verkauf.]

Die Gemeinde wird am
Donnerstag den 24. d. M.
als am Johanni-Feiertag
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause nachstehende Früchten gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

- 78 Scheffel Dinkel,
- 3 Scheffel Waizen,
- 32 Scheffel Gersten,
- 42 Scheffel Haber,
- 5 Scheffel Wickenhaber.

Um Mittheilung dieses Verkaufs an ihre Untergebene werden die Herren Ortsvorsitzer ersucht.

Den 9. Juni 1841.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß
Baumgärtner.

Bieringen,
Oberamts Horb.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß soll das hiesige Schul- und Rathhaus verblendet werden. Nach dem revidirten Ueberschlag belaufen sich die Kosten sammt Anstrich auf 221 fl.

Diese Arbeit wird im Wege eines öffentlichen Abstreichs am

Montag den 21. d. M.
Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause vorgenommen werden, wozu man Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß sich unbekannte Steigerer mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 7. Juni 1841.

Gemeinderath,
für ihn,
Schultheiß
Ruggaber.

Baiersbronn,
Oberamts Freudenstadt.

[Aufstreichs-Holz-Verkauf.]

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen

- 4,650 Stück tannene Sägklöße,
- 146 Stämme — Langholz 30⁷
und 32⁷,

wozu die Kaufs Liebhaber auf
Freitag den 25. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr
auf das Rathhaus dahier eingeladen werden, und die Verkaufsbedingungen zu vernehmen.

Den 11. Juni 1841.

Waldinspektor
Vollmer.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

Die unterzeichnete Stelle ist höhern Orts beauftragt, aus der Gantmasse des Johann Mich. Weimer, gewesener Stadtschultheiß in Freudenstadt, nachstehende 3 Grundstücke, so auf Vollmaringer Markung liegen, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

Acker,
Zelg Baisingen,

$\frac{7}{16}$ Jauchert, der Mühleacker genannt, neben Daniel Graf und sich selbst, Anschlag 120 fl.

1 Viertel $\frac{2}{16}$ Bril. allda, neben Valentin Neßch und sich selbst Anschlag 110 fl.

Wiesen:

$\frac{1}{3}$ an $2\frac{1}{2}$ Viertel 2 Ruthen zu Lehnnd, neben Anton Ruggaber und Michael Keiß Wittib. Anschlag 50 fl.

Der Verkauf wird
den 12. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, die Bedingungen hierüber werden zuvor öffentlich bekannt gemacht, wozu die Kaufs Liebhaber höflich eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsitzer werden

en in hiesiger Ka-

ni

— 74 fl. 25 kr.

— 262 fl. 44 kr.

Thells des Pfarr-
ß dießfalls auch
und solche die
müssen.

vertasern, darauf
und 1' langen un-
schindeln, an den
mit Doppelreihen
al mit einer blas-
aft sammt Gesims

1375 Quadratsfuß.
r Lichtigkeit durch
Cautionsfähigkeit
Oberamte beglau-
n zugelassen.

Kameralamt.

1841.	fl.	kr.
Schl.	12	36
	12	1
	10	30
	5	30
	5	14
	5	—
	5	56
	3	46
	3	42
Eri.	1	—
	1	—
	1	—
	1	14
	1	36
	—	—
re.		
enbrod		10
muß		
Loth.		



ersucht, dieses in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 9. Juni 1841.

Aus Auftrag
der Verkaufs-Deputation.
Schultheiß
Wollensaack.

S f e l s h a u s e n,
Oberamts Nagold.

[Abstreichs-Verhandlung.]

Die Gemeinde wird

am 24. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

die erforderlichen Fenster an ihrem neu erbauenden Schul- und Rathhaus in Abstreich bringen, wozu die Herrn Glasermeister höflich eingeladen werden, die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 12. Juni 1841.

Für den Gemeinrath,
Schultheiß Kaufser.

Außeramtliche Gegenstände.

Walldorf,
Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er seine zum Verkauf angebotenen Gegenstände unter der Hand verkauft habe, und nur noch das Bernerwägel zu haben sey.

Den 13. Juni 1841.

Schulmeister Brendle.

Walldorf,
Oberamts Nagold.

[Bürgschafts-Aufkündigung.]

Der Unterzeichnete möchte gerne seiner Bürgschafts-Verbindlichkeiten sich entle-

igen, und fordert daher alle die, welche von ihm in Händen haben, besonders aber die sich von seines Bruders Martin Walzen Theilung herdatiren, auf, solche innerhalb 30 Tagen gültig zu machen, widrigenfalls sie spätere Nachtheile sich selbst beizumessen haben. Um Veröffentlichung dessen werden die Herren Ortsvorsteher gehorsamt gebeten.

Den 12. Juni 1841.

Conrad Walz, Bauer.

N a g o l d.

Es ist ein noch gut mit Eisen beschlagener Koffer zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Den 11. Juni 1841.

N a g o l d.

[Logis-Gesuch.]

Bis auf den 1. Juli d. J. wird ein heiteres Zimmer zu miethen gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Den 11. Juni 1841.

E f f r i n g e n,
Oberamts Nagold.

[Eingestellter Hund.]

Es hat sich heute bei mir ein junger Schafhund eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Bezahlung der Druck- und Fütterungskosten abholen.

Den 11. Juni 1841.

Michael Ehnis.

W e i t i n g e n,
Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung 50 fl. Pflögenschaftsgeld

auszuleihen, und kann täglich abgegeben werden.

Den 10. Juni 1841.

Melchior Wees,
Pfleger.

E b e r s h a r d t,
Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflögenschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 11. Juni 1841.

Pfleger

Johann Georg Keck.

F r e u d e n s t a d t.

Ganz neue trockene schöne Kamillen, rothe Kornblumen, EbersWurzeln und gedörrte Heidelbeeren kauft in größerer Menge und ladet zu Lieferungen ein

M. Hipp.

Den 4. Juni 1841.

R e i c h e n b a c h,
Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten sind gegen gesetzliche Sicherheit — 600 fl. Pflögeld zu haben.

Den 6. Juni 1841.

Müller Haisch.

N a g o l d.

Guter 1840ger Wein ist Imweiss zu haben bei

Rnodel, Uhrmacher.

Den 10. Juni 1841.

V e r s c h i e d e n e s.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist die ungeheure Menge der Raupen im Elsaß. Alle Bäume sind abgefressen und fahl wie im Winter; selbst die Laubwälder sind ganz blätterlos. Ein Hüter, der mit seiner Familie im Walde wohnte, wurde besonders des Nachts und in den Betten von den lästigen Gästen so

beimgesucht, daß er sich genöthigt sah, das Haus zu räumen und ihnen zu überlassen. Noch ärger aber ist, daß auf der Eisenbahn zwischen Mühlhausen und Thann die Raupen so dicht auf den Eisenbahnschienen sich lagerten, daß die Wagenzüge nicht fort konnten, weil die Geleise von den zerdrückten Raupen ganz glatt wurden. Es mußten daher die Schneefeger wie im Winter angewendet werden.

Mit dem Auf der Münch Bauernburche tendosen sprange wagen; der eine der andere wuch

Der König urtheilt und so Auf dem Weg schwarzen Schle wenig Volk eing

(Unfall.) trauriges Unglück fällt ins Wasser sie zu retten. In fürst sich auch nung geraubt ha Dester mit in d werden.

In München gekauft hatte, in

Das Ende Jahren 1838 und gefahr 11,000 E 14,000 waren. I der Juristen um men, nur Medic ten Lebensbedarf chenden Beföldun fungen, die länge Zeit auf das W Schlüssel zu diese

(Wechsel) darunter ein Kup Bankscheine verb als 1,300,000 Fr

In Posen Man behauptete, Tausende gibt, s mützig denähmen waffneten jungen

nn täglich abgege-

841.
Melchior Wees,
Pfleger.

ard t,
Nagold.

uleihen.]
eten liegen gegen
ng 100 fl. Pfleg-
eihen parat.

841.
Pfleger
nn Georg Kech.

Stadt.
schöne Kamillen,
EbersWurzeln und
kauft in größerer
Lieferungen ein
W. Hipp.

bach,
rudenstadt.
uleihen.]
en sind gegen ge-
beit — 600 fl.
aben.
ni 1841.
Müller Haisch.

l b.
Wein ist Zmi-
bei
el, Uhrmacher.
11.

us zu räumen und
auf der Eisenbahn
so dicht auf den
enzüge nicht fort-
rauben ganz glatt
e im Winter ange-

Mit dem Blindsfahren auf den Eisenbahnen geht's nicht. Auf der Münchener-augsburger Bahn hatten sich kürzlich zwei Bauernbursche heimlich aufgeschwungen. In der Nähe von Hatzenhofen sprangen beide wieder herunter wie von einem Ochsenwagen; der eine zerfemterte sich den Kopf auf den Schienen, der andere wurde schwer verwundet.

Der Königsbruder Dar mes in Paris ist zum Tode verurtheilt und sogleich darauf am 31. Mai hingerichtet worden. Auf dem Weg nach dem Schaffot war sein Gesicht mit dem schwarzen Schleier der Watermörder verhüllt. Es hatte sich nur wenig Volk eingefunden.

(Unfall.) In Zeist bei Utrecht (Belgien), ist kürzlich ein trauriges Unglück vorgekommen. Ein Mädchen von 9 Jahren fällt ins Wasser; ein Mann von 20 Jahren springt hinein, um sie zu retten. In dem Augenblick, wo er das Land erreichen will, stürzt sich auch noch die Mutter, welcher der Schreck die Besinnung geraubt hat, in das Wasser und zieht ihre Tochter und den Reiter mit in den Abgrund. Nur der Letztere konnte gerettet werden.

In München werden die Pferde, die man zum Krieg angekauft hatte, in dieser Woche wieder verkauft oder abgegeben.

Das Studiren nimmt in Deutschland sehr ab. In den Jahren 1838 und 1839 gabs auf den deutschen Universitäten ungefähr 11,000 Studenten, während früher im Jahr 1830 noch 14,000 waren. Die Zahl der Theologen hat um 41 Procent, die der Juristen um 20, die der Philosophen um 14 Procent abgenommen, nur Mediciner giebt's noch immer genug. Die bei dem erhöhten Lebensbedarf verhältnißmäßig geringen und nicht mehr zureichenden Besoldungen, die gesteigerten Forderungen bei den Prüfungen, die längere Dienstzeit ohne Besoldung, die Richtung der Zeit auf das Materielle und einige innere Gründe geben den Schlüssel zu dieser Erscheinung.

(Wechselfälscher.) In Paris sind drei junge Leute, darunter ein Kupferstecher, wegen Befertigung falscher spanischer Bankscheine verhaftet worden. Man fand bei ihnen nicht weniger als 1,300,000 Frank's in solchen Effekten.

In Wosen hat's einen kurzen Jude'n-Crawall gegeben. Man behauptete, daß die jungen Juden, deren es dort mehrere Tausende giebt, sich auf den öffentlichen Spaziergängen sehr übermüthig benähmen. Eine Anzahl wohlgekleideter, mit Stöcken bewaffneter jungen Leute ließ es sich daher angelegen sehn, die Pro-

menade zu säubern. Mit Recht legte sich die Polizei ins Spiel und erließ scharfe Warnungen gegen diese bedauerlichen Excesse. — In Rom sind mehrere Juden, die durch ihnen verbotene Gassen gegangen waren, mehrere Monate eingesperrt worden.

(Pariser Saunerei.) Ein junger Mann, der bei felsner Tante in Paris zum Besuche und mit derselben auf der Promenade, wird von einem Unbekannten beleidigt, der ihm Genußthung verspricht und seine Adresse gibt. Am andern Morgen fährt zur bestimmten Stunde der junge Mann in die ihm bezeichnete Straße; hört aber hier, daß es drei Straßen dieses Namens in Paris gebe, die in ganz verschiedenen Stadttheilen liegen. Hierauf sucht er jede derselben auf, ohne jedoch die Wohnung des Unbekannten zu finden. Unterdeß kommt ein gut gekleideter Herr zu der oben genannten Tante und sagt: „Erschrecken Sie nicht, Ihrem Nefen ist ein Unglück geschehen.“ — „Er ist doch nicht im Duell gefallen?“ rief die Tante. — „Nein, er hat vielmehr seinen Begner erschoten und muß augenblicklich Paris verlassen.“ — „Er kann nicht einmal Abschied von mir nehmen, der arme Junge?“ — „Er wird sich dadurch in Lebensgefahr stürzen; er bittet Sie daher um Reisegeld.“ — „Hier, mein Herr, sind 2000 Fr., doch ich bitte Sie um Gottes Willen, machen Sie schnell, damit mein Nefse so schleunig wie möglich Paris verläßt. Haben Sie tausend Dank für Ihre Bemühung.“ Der Fremde entfernte sich. Bald darauf trat der Nefse lachend in's Zimmer. „Ach!“ rief die Tante: „Du begiebst Dich in Lebensgefahr, um mich noch einmal zu sehen.“ — „Wie? was wollen Sie damit sagen? Tante!“ Und nun kam es zur gegenseitigen Aufklärung. Die Tante war um 2000 Fr. betrogen worden.

(Saunerei.) Ein kürzlich in Leipzig von einem Industrie-Ritter verübter Streich zeigt, daß Leipzig immer mehr und mehr den Charakter einer großen Stadt annimmt und nicht allein jetzt schon die Lichtseiten einer solchen darbietet, sondern auch die Schattenseiten hat. — Ein sehr elegant gekleideter Herr quartirt sich in einen der ersten Gasthöfe ein, nennt sich ein Herr Arthur von Maltiz, und läßt einen Uhrmacher mit einer Auswahl kostbarer Uhren kommen, geht dieselben in Empfang nehmend in das Nebenzimmer, unter dem Vorwande, dieselben seiner Gattin zur Auswahl vorzulegen, und soll noch heute aus dem Nebenzimmer wieder herauskommen. Er hat sich heimlich durch eine Seitenthüre entfernt und natürlich weder den Uhrmacher, noch den Gastwirth bezahlt.

(Ein schreckliches Unglück) hat sich in Rheims zuge- tragen: Ein Kellergewölbe ist eingestürzt und hat — fünf und zwanzigtausend Flaschen Champagner zertrümmert!

(Der Todte als Harlekin.) Ein Gastwirth aus der Gegend von Pfalzburg war mehrere Tage kränklich und fiel dann in eine Schlassucht. Man hielt ihn für todt und machte zur Beerdigung Anstalt. Seine Frau kam voller Betrübnis herbei; da sie aber sah, daß man die Leiche in ein ganz neues und seines Tuch gekleidet hatte, schmerzte dies ihrem Geiste, und sie sagte: Das Tuch ist zu schön für einen Todten, ich kann es im Leben noch besser gebrauchen. Sie hatte in ihrem Hause ein von herumziehenden Schauspielern zur Bezahlung der Zehde zurückgelassenes Garderobensäck, woron sie für sich feinen Gebrauch zu machen wußte. Da schloß sie sich bei der Leiche ein, öffnete den Sarg und legte dem Todten insgeheim eine bunte Jacke an, wechselte das noch neue Lacken mit einem älteren, und brachte Alles wieder in Ordnung. Als die Zeit des Leichenbegängnisses herbei kam, nahmen vier Männer nach Landesgebrauch, den Sarg auf die Schultern. Sie waren noch nicht lange gegangen, so erwachte der vermeinte Todte aus seinem Schlafe, und setzte die Träger durch seine Bewegung in Bestürzung. Sie ließen den Sarg fallen: er zerbrach, und zu Aller Verwunderung kam ein Harlekin heraus.

(Die Pariser Druckereyen) leiden gegenwärtig an einer so großen Geschäftsstockung, daß mehr als tausend Drucker genöthigt sind, bei den Befestigungsarbeiten Beschäftigung zu suchen.

(Schmuggel in einem Luftballon.) Die Schleichhändler sind unerschöpflich in Auffinden von sinnreichen Mitteln, um die wachsamten Grenzbeamten zu hintergehen. Ausgehoblte Baumstämme und Steinkohlen oder doppelte Böden in den Wägen sind abgenutzt, auch mit den Hunden geht der Schmuggel nicht mehr und alle Nebenwege werden von Zollwächtern besetzt. Nun sind die Pascher darauf verfallen, die Luft zu ihrem Zwecke zu benutzen. Die Debaté erzählt nämlich Folgendes: „Ein Han-

delsreisender schreibt uns, er habe in einem einsam liegenden Weiler auf der französischschweizerischen Grenze einen ungeschorenen Luftballon gesehen, auf welchem Waaren, namentlich aber Nadeln, nach Frankreich eingeschmuggelt werden. Derselbe hatte schon zweiglückliche Luftreisen gemacht, und da er jedesmal hundert Kilogramme Nadeln einnahm, welche das Kilogramm acht Franks achtzig Centimes Eingang kosten, auch guten Profit gebracht. Sobald der Wind günstig ist, ladet der Schleichhändler die Waare in das Schiff unter dem Ballon, läßt denselben aufsteigen und lenkt ihn an einem starken, aber dünnen Seile nach seinem Bestimmungsorte, meistens heißt es in der Dunkelheit.

(Der überraschte Taschenspieler.) Als Döbler vor Kurzem im Salon eines der vornehmsten Aristokraten in Petersburg eine Vorstellung gab, wurde ihm folgende sinnige Aufmerksamkeit. Aus dem Hute, der ihm so eben als Blumenkalkhorn gedient hatte und den er zufällig wieder ergriff, blühten ihm — auch ein Döbler kann überrascht werden! — plötzlich zahlreiche Diamanten entgegen. Der berühmte Hexenmeister steht nach und findet ein Sträußchen von Brillanten, mit der Devise: „Dem Blumenspender! Noch ein Sträußchen! Zur Erinnerung an St. Petersburg.“

(Englische Gaunerei) Kürzlich gewährte man in einer Kirche Londons einen Mann, der, in brünstiger Andacht auf den Knien liegend, beide Hände gefaltet hielt und in sich ganz verloren schien. Bei dem großen Gedränge im Tempel bemerkten Viele der Anwesenden erst nach ihrer Nachhausekunft, daß ihre Taschen geleert waren. Durch einen Zufall entdeckte man endlich, daß die gefalteten Hände des Gauners nur wächserne gewesen waren, indes seine wahren unbemerkt in den fremden Taschen ihre Entdeckungsrreisen anstellen könnten.

Auflösung des Rathfels in No. 44.

Naturforscher.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.
In Nagold, am 12. Juni 1841.

Frucht-Preise.			Brod-Taxe.			Fleisch-Taxe.			Allelei Victualien.				
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Alter Dinkel 1 Schf.	4	30	—	—	—	—	8	16	Ochsenfleisch 1 Pfund	0	—	—	
Neuer Dinkel 1 Schf.	5	36	5	14	5	—	—	16	Rindfleisch	7	—	—	
Kernen	—	—	4	—	15	55	3	48	4	Kalbfeisch	6	—	—
Haber	—	—	6	—	—	—	—	—	10	Hammeifl.	5	—	—
Gersten	—	—	7	28	7	12	6	56	1	Schweinefleisch mit Speck	8	—	—
Mahlfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	1	Schweinefleisch ohne	7	—	—
Roggen 1 Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—					
Bohnen	—	—	56	—	55	—	54	—					
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—					
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—					
Rog. Waizen	1	5	1	1	—	56	—	—					

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von J. W. Wischer.

No. 4

Amtl.

Ober.

Die Topographischen Bureau werden im Landen topographischen Reichs zu Folge Terrain auf dem Oberamtsb.

der erstere:

tingen, D.

der andere:

Berneck, E.

hausen, G.

Oberschw.

dorf, Rothf.

Wartb und

Die Dre.

mit dem Anfüg.

den beiden Top.

Auftrag erforde.

Verlangen zu

mentlich marku.

stellen, zu der

Topographen a.

Den 14. S.

Oberam

Fre

Die Schulthei.

angewiesen, d.

waltungs-Edit.

ner Regierung

Beschlüsse, w.

die Tagobnsa

vorsteher und

welche vom la

